



Gebetsoffensive

der Heilsarmee Zürich-Oberland

Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade!

2. Korinther 6,2

Jahreslos der Heilsarmee Zürich-Oberland

Vision

Als geistliches Leitungsteam (Korpsleitungsrat) der Heilsarmee Zürich-Oberland, haben wir unter Gottes Leitung entschieden, dass wir als Gemeinde eine Gebetsoffensive machen. Auch alle, die diese Anliegen teilen und nicht Teil unserer Gemeinde sind, sind herzlich willkommen an diesen Gebetstreffen mit dabei zu sein.

Die Gemeindeleitung hat entschieden, die Gebetsoffensive zu verlängern. Ab Montag, 16. Februar 2026 werden wir weiterhin an allen „Anlässen“ für diese Anliegen eintreten. Die Gebetszeiten, die öffentlich sind, findet ihr unten aufgeführt. Wir erwarten weiterhin Gottes mächtiges Wirken!

Wir glauben an die Kraft des Gebetes und dass Gott in diesen unterdrückten Bevölkerungsgruppen mächtig wirken wird. Aber auch dass wir hier vor Ort Durchbrüche erleben und erweckt werden! Aus dem Grund, dass wir bei uns mehr als 100 Personen aus den genannten Bevölkerungsgruppen haben, die sich als Teil unserer Gemeinde sehen oder hier ein und aus gehen, haben wir den Fokus auf diese Gruppen gesetzt, im Wissen, dass es noch viele weitere Länder gibt, die grosse Nöte durchlaufen. Hier sehen wir einen klaren Auftrag, weil Gott uns diese Menschen anvertraut hat und wir als Gemeinde mit ihnen zusammen im Gebet eintreten möchten. Sie machen ca. 1/3 unserer Gemeinde aus und machen enorme Nöte durch. Auch für Israel und den Gazastreifen, sowie auch für uns und unsere Region haben wir einen Gebetsauftrag, der da mit hineinfliesen soll.

Gebetsanliegen

Kurden

Alle Volksgruppen in Syrien sind gegen die Kurden. Die aktuelle Lage in Syrien, wo auch Kurden zu Hause sind, ist grauenhaft. Die arabischen Muslime wollen nicht, dass die syrische Regierung, wie im Abkommen versprochen, den Kurden einen Ort oder eine Stadt zuweist, wo sie leben können. Daher werden Kurden immer noch gezielt getötet. Viele Kurden leben zurzeit in Zelten, weil sie nicht mehr in ihre Häuser zurückkehren können. Die Islamisten wollen, dass alle Bewohner, auch die Kurden, Muslime sind oder werden. Kurdische Frauen werden entführt und als Sklaven in die Arabische Welt verkauft. Verwandte und Bekannte der Kurden, die bei uns in der Gemeinde sind, sind direkt von diesen Nöten betroffen und leiden enorm, ebenso wie die Kurden, die bei uns sind.

Iraner

Im Iran werden tausende Menschen, die sich der Regierung widersetzen, brutal ermordet, die Stromversorgung wird immer wieder ausgeschaltet und der Druck sowie die Unruhen sind gewaltig. Auch der drohende Krieg verschlimmert die Gesamtsituation noch mehr. Wir haben bei uns in der Gemeinde und in den diakonischen Diensten Iraner, die unter diesen Umständen und der Ungewissheit leiden, was mit ihren Lieben geschieht. Die Gefängnisse im Iran sind völlig überlastet – als Lösung für diese Überlastung werden täglich Gefangenen hingerichtet, um wieder Platz für neue Gefangene zu schaffen. In Spitälern und Wohnungen wird eingedrungen und Protestierende werden kaltblütig ermordet.

Ukrainer

In der Ukraine ist die Lage schon seit längerem sehr prekär. Nun ist noch die eisige Kälte dazugekommen, wobei viele Menschen erfrieren, und nicht ausgebildete junge Männer zwangsrekrutiert werden, um an den Grenzen zu kämpfen und oft nie mehr zurückkehren. Es gibt viele Ukrainer, die Teil unserer Gemeinde sind und enorm unter diesem Druck leiden und den ständigen Ungewissheiten ausgesetzt sind. Wir möchten auch für Slava und Iryna beten, welche ca. 100 Ukrainer, aus der Region, auch seelsorgerlich begleiten, dass sie mit Kraft, Hoffnung und Trost erfüllt werden und unter Gottes Schutz stehen.

Israel und die Situation im Gazastreifen

Seit dem 7. Oktober 2023 ist die Situation in Israel und im Gazastreifen noch schwieriger geworden. Es herrscht viel Gewalt, Korruption und hunderttausende von Menschen leiden. Wir wollen einstehen für Israel, das von Gott auserwählte Volk, und sie segnen und darum beten, dass Juden den Messias erkennen dürfen. Gleichzeitig wollen wir auch für die vielen Zivilisten in Gaza einstehen, die grauenhaftes durchmachen.

«Wer dich segnet, 'Israel', wird selbst gesegnet, wer dich verflucht, den trifft selbst der Fluch.» 4. Mose 24,9

Wir als Heilsarmee Zürich-Oberland

Wir beten, dass wir hier in unserer Kirche die sichtbare Gegenwart Gottes ganz tief erleben und Menschen errettet, geheilt und befreit werden. Es ist auch ein grosses Gebetsanliegen, dass unsere Gemeinschaft immer mehr von der Liebe Gottes geprägt und durchdrungen wird. Möge dieses Gebetsfeuer uns neu erfassen!

«Seht doch: Jetzt ist die Zeit der Gnade! Begreift doch: Heute ist der Tag der Rettung!» 2. Korinther 6

Wir sind überzeugt, dass wir gerade auch in den oben genannten Herausforderungen und Problemen, die wir und unser Umfeld haben, Gottes mächtiges Eingreifen erleben werden und dass in dieser Zeit der Gnade noch möglichst viele Menschen gerettet werden. Wenn wir im Gebet zusammenstehen, dann werden wir Gott erleben. Für viele Menschen auf dieser Welt ist Gebet und Umkehr zu Jesus Christus das Einzige, was ihnen noch helfen kann und genau dafür wollen wir zusammen eintreten, damit das geschehen darf.

Die Gebetszeiten finden im Gottesdienstsaal der Heilsarmee Zürich-Oberland statt. Jeder ist herzlich eingeladen.

Gebetsoffensive der Heilsarmee Zürich-Oberland

In Klammern stehen die Anlässe, die zu öffentlichen Gebetstreffen werden.

Die Zeiten werden verschieden gestaltet sein, teilweise kombiniert mit Lobpreis oder auch mit einem anschliessenden Gemeinschaftsteil - das Gebet für die kommunizierten Anliegen soll dabei eine zentrale Rolle spielen.

Montag	06:00 Uhr (Anbetungszeit)
Dienstag	15:30 Uhr (Anbetungszeit)
Mittwoch	19:30 Uhr (Anbetungszeit)
Donnerstag	19:30 Uhr (Anbetungszeit Ukrainer)
Freitag	09:00 Uhr (Anbetungszeit)
Samstag	14:00 Uhr (Anbetungszeit)
Sonntag	06:30 Uhr (Anbetungszeit) 09:30 Uhr (Gottesdienste) <i>Kidshome und Surriträff findet wie gewohnt statt</i> <i>Kafi & Austausch findet wie gewohnt statt</i> 13.30 Uhr (Ukrainischer Gottesdienst)

Die Gebetsoffensive ist mindestens bis 8. März 2026 verlängert.